

EINLEITUNG

Das Herz der Botschaft

*Die wichtigste Wahrheit des Lebens
vergisst man manchmal am leichtesten*

*Das Kreuz ist das lodernde Feuer,
an dem sich die Flamme unserer Liebe entzündet,
doch wir müssen ihm so nah kommen,
dass seine Funken auf uns überspringen können.*

JOHN STOTT

Im Leben eines jeden von uns steht irgendetwas im Mittelpunkt.

Was steht bei Ihnen im Zentrum?

Denken Sie einen Augenblick lang darüber nach. Was ist wirklich *die Hauptsache* in Ihrem Leben? Nur *eines* kann wirklich die oberste Priorität haben – was steht also auf Ihrer Liste konkurrenzlos ganz oben?

Oder lassen Sie es mich so formulieren: Was ist Ihre größte Leidenschaft? Worüber sprechen Sie am liebsten? Worüber denken Sie am meisten nach, wenn Sie Ihren Gedanken freien Lauf lassen?

Oder versuchen Sie es einmal mit folgender Frage: Was *definiert* Sie? Ihr Beruf? Eine Beziehung? Vielleicht Ihre Familie oder Ihr Dienst. Vielleicht ist es eine sogenannte gute Sache oder eine Bewegung oder politische Zugehörigkeit. Oder vielleicht ist Ihre Hauptsache auch ein Hobby oder Talent, das Sie haben, oder gar Ihr Haus und Besitz.

Es könnten alle möglichen guten Dinge sein – doch wenn es um das Zentrum unseres Lebens geht, was gilt nach Gottes Wort als das *Eine*, das Wichtigste?

Vielleicht konzentriert sich die Leidenschaft Ihres Lebens nicht auf eine einzelne Sache, sondern wechselt öfter einmal. Schließlich bombardiert uns die heutige Marketingkultur ohne Ende mit immer neueren, immer besseren Angeboten. Leider ist die Jagd nach der neuesten Innovation und der „trendigsten“ Entwicklung – und immer nach dem allerneuesten Stil – in der Kirche heute genauso weit verbreitet wie außerhalb davon.

Es wird immer wieder etwas Neues geben. Vieles davon wird nutzlos sein, einiges gut, weniges besser – doch was ist das Eine, das in Gottes Augen wirklich das *Beste* ist?

Das einzig Unverzichtbare

Paulus beantwortet diese Frage für uns folgendermaßen: „Nun will ich euch noch einmal an die gute Botschaft erinnern, liebe Brüder, die ich euch verkündet habe ... Ich habe euch das weitergegeben, **was am wichtigsten ist** und was auch mir selbst überliefert wurde – dass Christus für unsere Sünden starb.“¹

Was am wichtigsten ist. Paulus weist uns auf die eine alles durchdringende Wahrheit hin, die unser Leben definieren sollte. Inmitten unserer verschiedenen Aufgaben und vielen möglichen Dienstbereiche im Reich Gottes sollte die eine alles überspannende Wahrheit unsere Arbeit motivieren und jeden Teil unserer Persönlichkeit beeinflussen: *Christus starb für unsere Sünden.*

Das, sagt Paulus, ist die Hauptsache. Nichts anderes – nicht einmal biblische und ehrenwerte Dinge – hat die gleiche oder größere Bedeutung als dies: *Gott sandte Seinen Sohn ans Kreuz, damit Er Seinen Zorn für Sünder wie Sie und mich auf sich nimmt.*

Wenn es irgendetwas gibt, für das wir im Leben Leidenschaft haben sollten, dann ist es das Evangelium. Und ich meine damit nicht nur, dass wir es anderen leidenschaftlich gern weiter-sagen sollten. Ich meine auch, dass wir mit Leidenschaft über das Evangelium nachdenken, es reflektieren, uns daran erfreuen

¹ 1. Korinther 15,1.3 (Neues-Leben-Bibel, SCM R. Brockhaus).

und ihm erlauben sollten, unseren Blick auf die Welt und das Leben zu prägen.

„Das Evangelium“, schreibt Jerry Bridges, „ist nicht nur die wichtigste, sondern die *einzig*e unverzichtbare Botschaft der gesamten Geschichte. Dennoch lassen wir zu, dass Tausende bekennender Christen ihr ganzes Leben verbringen, ohne dass sie das Evangelium genau verstehen und ohne dass sie die Freude kennenlernen, die ein am Evangelium ausgerichtetes Leben bringt.“² Weder Sie noch ich wollen zu den Gläubigen gezählt werden, die diese Tragödie leben.

Das Evangelium ist die einzige unverzichtbare Botschaft der Geschichte.

Darum muss unsere Aufmerksamkeit immer wieder auf das zurückgezogen werden, was John Stott „das größte und herrlichste aller Themen“ nennt: das Kreuz Christi. In der Bibel entdecken wir die dringende Ermahnung, alles, was wir sind und tun, am Evangelium vom Kreuz auszurichten. Denn diese gute Nachricht steht nicht nur chronologisch am Anfang unseres Lebens als Christ, sondern *bleibt* auch die wichtigste, wenn wir – dauerhaft – Freude haben und gute Früchte bringen wollen – eine Tatsache, die wir leider allzu oft übersehen.

Unsere ständige Gefahr

Eine Sorge, die D. A. Carson, Theologe und Professor an der *Trinity Evangelical Divinity School*, äußert, ist gut begründet: „Ich fürchte, das Kreuz steht – ohne je ganz abgelehnt zu werden – ständig in der Gefahr, von dem zentralen Platz verwiesen zu werden, der ihm zusteht, und zwar durch relativ nebensächliche Erkenntnisse, die viel zu viel Gewicht bekommen. Immer dann, wenn die Peripherie in der Gefahr steht, das Zentrum zu verdrängen, sind wir nicht mehr weit vom Götzendienst entfernt.“³

² Jerry Bridges, *The Discipline of Grace*. Colorado Springs: NavPress, 1994, S. 46.

³ D. A. Carson, *The Cross and Christian Ministry*. Grand Rapids: Baker Books, 1993, S. 26.

John Stott ist der gleichen Ansicht: „Überall sehen wir Christen und Gemeinden, die sich das Evangelium nach und nach aus den Händen gleiten lassen und die in der Gefahr stehen, es ganz und gar zu verlieren.“⁴

Wir alle stehen jeden Tag in der Versuchung, uns vom Evangelium zu entfernen, es aus den Händen und dem Herzen zu verlieren. Es sind insbesondere drei Tendenzen, die uns davon wegziehen:

- 1) *Subjektivismus*, das heißt, wir gründen unser Gottesbild auf unsere unbeständigen Gefühle und Emotionen.
- 2) *Gesetzlichkeit*, das heißt, wir gründen unsere Beziehung zu Gott auf unsere eigene Leistung.
- 3) *Selbstverdamnung*, das heißt, wir konzentrieren uns mehr auf unsere Sünde als auf Gottes Gnade.

Etwas später werden wir jede dieser drei Tendenzen näher betrachten und herausfinden, wie wir sie überwinden können. Doch das Erste und Wichtigste, was Sie tun können – und zwar *immer* – ist einfach, darauf zu achten, dass das Evangelium im Mittelpunkt Ihres Lebens steht.

Was ist die Hauptsache in Ihrem Leben? Was ist Ihnen wirklich „am wichtigsten“? Vielleicht ist es etwas absolut Ehrenwertes, Legitimes; aber wenn es etwas anderes ist als das Evangelium – sind Sie dann bereit, zu Gott umzukehren und Ihr Leben neu zu ordnen?

Ich möchte Sie dringend bitten, alles zu unternehmen, was notwendig ist, damit das Evangelium zu Ihrer Leidenschaft wird. Bitten Sie Gott, Ihr Herz zu verändern, sodass Sie persönlich über Ihr eigenes Leben sagen können, was in Galater 6,14 steht: „Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.“

⁴ John R. W. Stott, *Guard the Gospel*. Downers Grove: InterVarsity Press, 1973, S. 22.

Wir lassen das Kreuz nie hinter uns

Vielleicht stellt sich Ihnen jetzt die Frage: Wenn wir als Christen schon zum Glauben an das Evangelium gekommen sind – wenn wir bereits das Geschenk der Errettung erhalten haben, das Jesus für uns mit Seinem kostbaren Blut erkaufte –, warum müssen wir uns dann noch weiter auf das Kreuz konzentrieren? Ist es nicht an der Zeit, uns voll und ganz „reiferen“ Themen unseres Glaubenslebens zu widmen?

Nein!

Lesen Sie das folgende Zitat (eines meiner Lieblingszitate) einmal ganz langsam und hören Sie aufmerksam zu: „Wir lassen das Kreuz nie hinter uns, sondern gelangen nur zu einem immer tieferen Verständnis des Kreuzes.“⁵ Wir werden das Kreuz und seine Bedeutung nie „beherrschen“.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit diesem Buch helfen kann, Sie auf diesem Weg zu einem tieferen Verständnis zu führen.

George Orwell bemerkte einmal: „Manchmal besteht die erste Pflicht eines intelligenten Menschen darin, das Offensichtliche noch einmal zu wiederholen.“⁶ Ein Zweck dieses Bu-

Meinen Sie, dass Sie die Wahrheit des Kreuzes bereits ausreichend verstanden haben?

ches ist es, die offensichtliche, aber oft vernachlässigte Wahrheit des Evangeliums vom Kreuz Jesu Christi noch einmal zu wiederholen und Ihnen vor Augen zu führen – anschaulich und eindringlich –, damit Sie tief begreifen, wie unendlich wichtig es ist, das Kreuz nie als selbstverständlich hinzunehmen.

Wenn Sie auch nur einen Augenblick lang meinen, die Wahrheit vom Kreuz sei etwas, das Sie bereits ausreichend verstanden haben – wenn Sie meinen, der Mittelpunkt Ihres Lebens sei bereits das Kreuz –, dann gestatten Sie mir, Ihnen einige Merkmale zu nennen, die sich zeigen, wenn in einem Leben das

⁵ David Prior, *Message of 1 Corinthians: Life in the Local Church*. Downers Grove: InterVarsity Press, 1985, S. 51.

⁶ Diese weisen Worte wurden schon häufig zitiert, hier vom US-Bildungsminister William J. Bennett in einer Rede vor dem National Press Club, Washington, D.C., am 17. März 1985.

Kreuz *nicht* im Mittelpunkt steht. Trifft eine oder mehrere der folgenden Aussagen auf Sie zu?

- Ihnen fehlt oft die Freude.
- Ihnen fehlt es an kontinuierlichem geistlichem Wachstum.
- Ihrer Liebe zu Gott fehlt die Leidenschaft.
- Sie suchen ständig nach einer neuen Technik, einer „neuen Wahrheit“ oder neuen Erfahrung, um die einzelnen Teile Ihres Glaubenslebens auf einen Nenner zu bringen.

Wenn Sie eines dieser Merkmale bei sich wiederfinden können, möchte ich Ihnen Mut machen, weiter zu lesen. Wenn Sie lernen, ein Leben zu führen, in dem das Kreuz im Mittelpunkt steht, werden Sie auch lernen ...

- sich von einem die Freude raubenden gesetzlichen Denken und Leben zu lösen;
- die lähmenden Auswirkungen von Schuld und Verdammnis hinter sich zu lassen;
- Ihren Glauben nicht mehr auf Ihre Emotionen und Umstände zu stützen;
- immer mehr an Dankbarkeit, Freude und Heiligkeit zu wachsen.

Das sind nicht die überspannten Versprechen eines Autors, der will, dass Sie sein Buch lesen. Dies sind Gottes Verheißungen für alle, die ihr ganzes Leben auf das Evangelium von Jesus Christus, dem Gekreuzigten, ausrichten.

Allzu viele von uns haben sich leider von diesem herrlichen Plan entfernt. Wir streben ohne Ende danach, voranzukommen, und sind darauf bedacht, dass alles, was wir denken, sagen und tun, auch dem modernen Leben entspricht – und dabei haben allzu viele von uns aufgehört, sich auf das Wunder des gekreuzigten Jesus zu konzentrieren.

Allzu viele von uns haben die wichtigste Wahrheit der Bibel aus dem Blick verloren – und leiden nun unter den Konsequenzen.

Doch es ist noch nicht zu spät für eine Veränderung. Es ist noch nicht zu spät, die offensichtliche Wahrheit noch einmal als *die wichtigste Wahrheit Ihres Lebens* zu formulieren und ganz neu aufzunehmen. Dann werden Sie auch wie nie zuvor über die Liebe und Gnade Gottes staunen können.

Realer als je zuvor

In der Gemeinde, in der ich 27 Jahre Pastor gewesen bin, bemühten wir uns konsequent, das Evangelium in unserem ganzen Handeln zum Mittelpunkt zu machen. Wir gingen nie einfach davon aus, dass wir „Jesus Christus, den Gekreuzigten“⁷ bereits genug verstanden, wertgeschätzt und erlebt hatten.

Vor einer Weile bekam ich eine Dankeschön-E-Mail von einer jungen Frau. Sie erinnerte sich daran, wie sie zum ersten Mal von mir hörte, dass unsere Gemeinde sich kontinuierlich und leidenschaftlich darum bemühte, das Evangelium an die erste Stelle zu setzen. Sie schrieb: „Ich weiß noch, wie ich dasaß und dachte: ‚Was meint er nur damit? Ja, wir sind gerettet, weil Jesus für unsere Sünden starb. Aber konzentrieren wir uns dann nicht auf andere Aspekte des Lebens als Christ?‘“

Unter unserer Anleitung begann sie aber allmählich zu begreifen,

„dass es ein tiefer liegendes Problem gab als die äußerlich sichtbaren Folgen meiner Sünde (harte Worte, Unzufriedenheit etc.) ... Ich lernte etwas über die Sünde in meinem Herzen und die zugrunde liegenden Motive als Wurzel ... Ich erinnere mich noch lebhaft daran, wie ich eines Tages die Straße entlangfuhr und Gott mir die Augen dafür öffnete, was für eine elende Sünderin ich in meinem tiefsten Inneren bin. In dem Moment dachte ich: *Was soll ich nur tun?!*“

⁷ 1. Korinther 2,2.

Sofort wurde mir klar, dass Jesus Christus genau dafür gekommen und am Kreuz gestorben war – für mich ... Ich lachte laut auf und sagte: Mein Gott, nur du konntest mir zeigen, was für eine elende Sünderin ich bin, und gleichzeitig die beste Nachricht meines Lebens daraus machen. Die Wahrheit von Jesu Opfer wurde für mich realer als je zuvor.“

Realer als je zuvor. Können Sie das auch sagen?

Luther schrieb einmal, er habe das Gefühl, Jesus Christus sei erst gestern gestorben. Empfinden Sie genauso?

Ich hoffe, dass Sie durch das, was wir gemeinsam auf den Seiten dieses Buches erleben werden, lernen, so zu empfinden

Haben Sie das Gefühl, Jesus Christus sei erst gestern gestorben?

und den festen Entschluss fassen, auch Ihr Leben danach auszurichten. Je mehr wir das Kreuz verstehen und wertschätzen und je mehr wir tagtäglich leben, als sei Jesus erst gestern ge-

storben, umso mehr werden wir von Gottes Gnade erstaunt und überwältigt sein.

Erst dann werden wir Gottes Gnade tiefgreifender verstehen und erleben, und zwar so, dass unser Herz leidenschaftlich dafür brennt.

Erstaunlichere Gnade

Vor einiger Zeit schrieb mir ein Mann einen Dankesbrief, der mit den Worten schloss: „Ich staune immer wieder über die Kraft des Evangeliums, und meine eigene Liebe zu unserem Retter ist sehr gewachsen. Ich kann kaum glauben, dass ich vor dem gerettet bin, was ich eigentlich verdient hätte.“

Immer wieder erstaunt von der Kraft des Evangeliums – können Sie diese Worte aus eigener Erfahrung bestätigen? Betrachten Sie Ihre eigene Errettung immer noch und immer wieder als

unglaubliches Wunder, wenn Sie an das Gericht denken, das Sie absolut verdient hätten?

Wenn nicht ... wie kann sich das ändern? Wodurch können wir lernen, noch tiefer und beständiger über das Evangelium von Gott und Seiner Gnade zu staunen? Wie können wir in unserem geschäftigen Leben öfter von Dankbarkeit zu unserem Retter erfasst und von Leidenschaft für Ihn entflammt werden ... und die Lauheit und Eintönigkeit unseres geistlichen Lebens abschütteln?

Für mich ist Gnade nie erstaunlicher, als wenn ich intensiv aufs Kreuz schaue, und ich glaube, das trifft auf jedes Kind Gottes zu. Es gibt nichts, was die Seele mehr überwältigt und gefangen nimmt, als mit kindlicher Aufmerksamkeit, mit kindlichem Staunen nach Golgatha zu gehen, wenn alle Ablenkungen und falschen Annahmen aus dem Weg geräumt sind.

Das soll auf den kommenden Seiten unser Ziel sein. Wir wollen darauf vertrauen, dass unser Hirte uns den einzigartigen Weg der Gerechtigkeit zeigt, den Er gegangen ist, und uns einen tiefen Einblick in die Abgründe der Not gibt, die dieser Weg Ihm bereitete. Sein Leid war ungleich tiefer als jedes finstere Tal, durch das Sie oder ich je gehen werden. Doch wenn wir Jesu Leiden besser verstehen, werden wir eine beständige Freude und einen Eifer gewinnen, der uns für alle Prüfungen ausrüstet, die Gott im Prozess unserer Heiligung für uns vorgesehen hat.

Ich möchte noch einmal auf John Stotts Bild in seinen Worten am Anfang dieses Kapitels zurückkommen. Wir müssen so nah am „lodernden Feuer“ des Kreuzes bleiben, dass durch seinen Funkenregen die Flamme unserer Liebe neu entfacht wird.

... wert, von Engelszungen verkündet zu werden

Bevor ich fortfahre, muss ich etwas Persönliches gestehen: Obwohl mir meistens bewusst ist, wie unfähig und unzulänglich ich in vielen Lebensbereichen bin, ist mir meine Unzulänglichkeit nie schmerzlicher bewusst, als wenn ich über das Leiden

Christi und seine Bedeutung spreche. Ich weiß dieses Vorrecht zu schätzen, doch wenn ich diese Dinge lehre und predige, fühle ich mich immer körperlich schwach und emotional überfordert. Daher weiß ich wohl, wie abhängig ich von Gottes Kraft bin, wenn ich diese Botschaft weitersagen will – doch gleichzeitig vertraue ich auf den, dessen Kraft in unserer Schwachheit zur Vollendung kommt.

Unser Gott ist gut. Er ist gnädig, Er ist freundlich, und es liegt Ihm am Herzen, Seinen Sohn zu verherrlichen und Sein Volk zu erbauen. Also setze ich meine Arbeit im Glauben an Ihn fort ... und im Vertrauen, dass Sie durch das Wirken des Heiligen Geistes mit mir unter Tränen und in unaussprechlich froher Dankbarkeit gemeinsam nach Golgatha hinaufgehen. Ich hoffe, dass wir so gemeinsam besser verstehen lernen, was dort wirklich geschah und was die unfassbaren Gründe dafür waren.

Das Kreuz, sagte Charles H. Spurgeon einmal, „ist es wert, von Engelszungen verkündet zu werden. Und auch dies ist wahr: Christus selbst ist nötig, um es ganz zu erklären.“⁸ Ich stimme dem Predigerfürsten demütig zu, dass dieses Thema unendlich wertvoll und unerschöpflich reich ist, doch ich füge auch das Gebet hinzu, das Spurgeon daraufhin anschloss, dass Gott es „Ihrem Herzen durch Seinen eigenen Geist erklärt.“

⁸ Charles H. Spurgeon in seiner Predigt „Wherefore Should I Weep?“ („Worüber sollte ich weinen?“) (22. Oktober 1876, Metropolitan Tabernacle, London).